



Küsten Newsletter 5/2005

(Oktober-2005)

Online Informationen zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgegeben von Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)
Redaktion: Katharina Licht & Gerald Schernewski
(ISSN 1611-762X)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier nun die aktuelle und Ausgabe des Küsten Newsletters 05/2005.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei A. Vorlauf, J. Hofstede, CH. Mudersbach., C. Pusch, C. Kolf, G. Floesser, J. Strasser, A. Dickow und A. Reineke für die Beiträge und Informationen.

Bitte informieren Sie uns weiterhin über Ihre Veranstaltungen, Projekte oder neuen Publikationen. Wir nehmen Ihre Informationen gern in den Newsletter auf, denn dieser lebt von Ihrer Mitarbeit. Auch wenn Ihnen selbst Ihre Informationen noch so „klein“, „uninteressant“ vorkommen, für die Leser des Newsletters stellen Sie oftmals Neuigkeiten dar. Bitte senden Sie uns Ihre Mitteilungen, Berichte, Termine etc. an newsletter@eucc-d.de.

Der nächste Newsletter 06/2005 wird Anfang Dezember erscheinen. Redaktionsschluss ist der **25.11.2005**.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, können Sie dies unproblematisch mit einer E-Mail an newsletter@eucc-d.de. Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten, als Teil unseres ‚Küsten Newsletter‘ Netzwerks.

Mit freundlichen Grüßen

K. Licht & G. Schernewski

INHALT

Inhalt.....	1
Berichte und Hintergründe.....	2
Internationale Entwicklungen.....	2
Kurzmeldungen.....	7
Publikationen.....	14
Newsletter.....	16
Gemischtes.....	18
Termine.....	19
Links.....	24
Impressum.....	25

BERICHTE UND HINTERGRÜNDE

Indikatoren der UNESCO-IOC (Intergovernmental Oceanographic Commission) (Gerald Schernewski)

Die IOC hat in den vergangenen Jahren ein Handbuch mit ökologischen und sozio-ökonomischen Indikatoren zur Erfassung der nachhaltigen Entwicklung in Meere und an Küsten entwickelt. (A Handbook for Measuring the Progress and Outcomes of Integrated Coastal and Ocean Management; ICAM-Dossier No. 2 2005). Basierend auf dem konkreten Leitfaden zur Anwendung sollen die Indikatoren jetzt an weltweit 8 Fallstudien getestet werden. Die Oderregion und das Projekt IKZM-Oder bilden eine dieser Fallstudien. Die Ergebnisse sollen auf der "3rd Global Conference on Oceans, Coasts and Islands", 23.-27. Januar 2006, UNESCO, Paris, vorgestellt werden sollen.

<http://ioc.unesco.org>

INTERREG IIIB project "COMRISK" successfully finished (Jacobus Hofstede)

The INTERREG IIIB project: "COMRISK – common strategies to reduce the risk of storm floods in coastal lowlands" ended in August 2005 with the publications of a final brochure and a scientific report. The brochure (in English and in German) can be ordered by mail (jacobus.hofstede@mlur.landsh.de). The scientific report (in English) has been published as a special issue of "Die Küste" (volume 70).

With COMRISK, for the first time, an interregional project of national and regional coastal risk management authorities in the North Sea region has looked for transnational improvements. In this study, almost 200 individuals and about 30 public and private institutions that work on coastal risk management in the North Sea region co-operated. They will actually benefit in their daily work from this transnational sharing of information and knowledge. In the end, all the inhabitants of the coastal flood-prone areas will be beneficiaries of the quality improvement of coastal risk management in the North Sea region.

Interreg III-Projekt: ASTRA (Gerald Schernewski)

Das Interreg III-Projekt ASTRA unter Leitung des Geological Survey of Finland wurde mit einem Umfang von 1,4 Mio. Euro bewilligt. Die Arbeiten werden im Oktober beginnen. Aufbauend auf dem Projekt SeaReg, welches die Auswirkungen globaler Klimaänderungen auf die Ostseeküsten in den vergangenen 3 Jahren untersucht hat, versucht ASTRA die Ergebnisse und das Wissen um den Meeresspiegelanstieg und Überflutungsgefahren in konkrete Raumplanungskonzepte einfließen zu lassen sowie ein breites Bewusstsein für die Problematik zu schaffen. Am Projekt sind insgesamt 34 Partner im gesamten Ostseeraum beteiligt. Auf deutscher Seite sind das Institut für Ostseeforschung (G. Schernewski), die TuTech Innovation Hamburg (W. Leal-Filho) und das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (J. Kropp) zentrale Partner. Die Odermündungsregion ist als Fallstudie eingebunden. Aufbauend auf dem Projekt IKZM-Oder wird das Institut für Ostseeforschung gemeinsam mit den Partnern ARCADIS, dem Staatlichen Amt für Umwelt und Natur Rostock, dem Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern und dem polnischen Voivodship Inspectorate of Environmental Protection in Szczecin die regionalen Arbeiten durchführen bzw. begleiten.

InWaterTec 2005- Präsentationen (Katharina Licht)

Auf der u.g. Website stehen unter „Plenarveranstaltung bzw. unter Workshops“ alle bislang vorliegenden Vorträge und Präsentationen auf der InWaterTec 2005 als pdf-Dateien zum Download zur Verfügung.

http://www.inwatertec2005.de/index_conference_de.html

Projekt MUSE (Modellgestützte Untersuchungen zu Sturmfluten mit sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten an der Deutschen Nordsee) (Jürgen Jensen, Christoph Mudersbach, Sylvain Müller-Navarra, Ingrid Bork)

Einleitung

Im Zeitraum von 2002 bis 2005 wurde das Forschungsvorhaben MUSE (**Modellgestützte Untersuchungen zu Sturmfluten mit sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten**) durchgeführt. Das vom Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen (KFKI) begleitete Projekt ist eine Gemeinschaftsarbeit des Deutschen Wetterdienstes (DWD) des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) und des Forschungsinstituts Wasser und Umwelt (fwu) der Universität Siegen. Die Projektleitung oblag Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen vom Forschungsinstitut Wasser und Umwelt (fwu).

Das Ziel des Projektes war die Simulation von extremen Sturmfluten in der Deutschen Bucht (Abbildung 1) und die Zuordnung von Eintrittswahrscheinlichkeiten. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine Modellkette

In Abbildung 2 sind für alle untersuchten Pegel die ermittelten 10^{-4} -Ereignisse mit den zugehörigen Unsicherheitsbereichen angegeben. Eine detaillierte Ergebnisdarstellung ist dem Abschlussbericht des Forschungsvorhabens zu entnehmen.

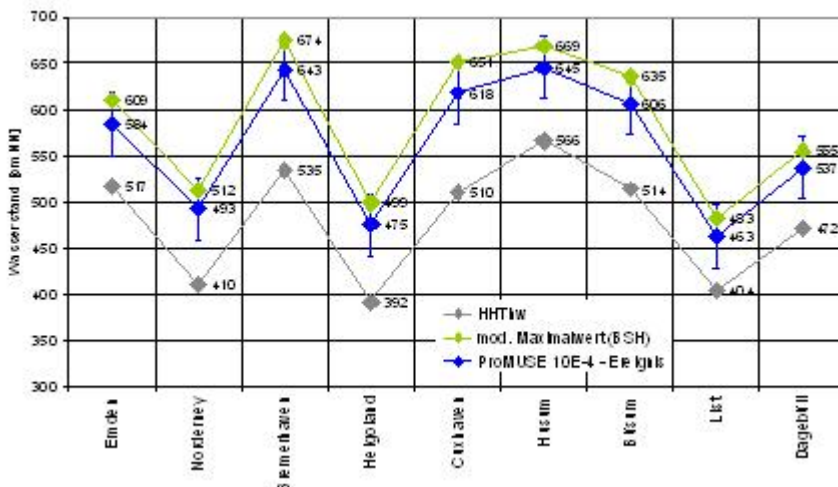


Abbildung 2: Ergebnisdarstellung maximal modellierter Wasserstände und 10^{-4} -Ereignisse

Bewertung

Die Ergebnisse und Methoden des Vorhabens zeigen, dass mit der Anwendung moderner Modellierungssysteme und angepasster mathematisch-statistischer Verfahren, eine verbesserte Abschätzung der Wasserstände im Bereich sehr kleiner Eintrittswahrscheinlichkeiten erreicht werden kann, die nicht nur auf den mathematischen Eigenschaften der verwendeten Verteilungsfunktionen, sondern auf physikalischen Zusatzinformationen im Bereich der sehr seltenen Eintrittswahrscheinlichkeiten beruht.

Es kann empfohlen werden, eine solche Vorgehensweise zusätzlich zur üblichen statistischen Datenauswertung hinzuzuziehen, um abgesicherte Entscheidungsgrundlagen zu erhalten.

Dank

Wir danken allen Projektbeteiligten für die sehr konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dieses KFKI-Forschungsvorhaben wurde finanziell vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (bmbf) unter dem Förderkennzeichen 03KIS039 gefördert.

<http://fwu.fb10.uni-siegen.de/projects/muse>

Projekt MUSE Ostsee (Modellgestützte Untersuchungen zu Sturmhochwasserständen mit sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten an der Deutschen Ostseeküste) (Christoph Mudersbach)

Das Projekt MUSE Ostsee wird vom Forschungsinstitut Wasser und Umwelt (fwu) des Fachbereiches Bauingenieurwesen der Universität Siegen mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD), dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), dem GKSS Forschungszentrum Geesthacht, der Universität Kiel und der Universität Rostock durchgeführt und wurde im August 2005 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit einer Gesamtsumme von rund 1 Mio. EUR genehmigt. Davon entfallen allein rund 500.000 EUR als Drittmittelnahmen auf die Universität Siegen. "Die Ergebnisse des ersten Projektes ("Modellgestützte Untersuchungen zu Sturmfluten mit sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten an der Deutschen Nordseeküste (MUSE)") lassen sich nicht ohne weiteres auf die Ostsee übertragen, da die Ostsee völlig unterschiedliche Systemeigenschaften im Vergleich zur Nordsee aufweist. Durch die Tatsache, dass die Ostsee ein fast geschlossenes Becken ist und kein maßgebender Einfluss der Tide vorhanden ist, entstehen sehr komplexe Schwingungszustände, die zu lang anhaltenden Hochwasserständen führen können", so Dipl.-Ing. Christoph Mudersbach vom Forschungsinstitut Wasser und Umwelt (fwu).

Summerschool "Coastal and Marine Management - Baltic Sea and North Sea" 5.-17.9.2005 (Nardine Löser)



Summer School: Vom 5. bis 17. September 2005 führte das Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde in Kooperation mit AWI, GKSS, IOW, FTZ sowie EUCC-Deutschland eine internationale Summer School in Rostock-Warnemünde durch. Zwanzig junge Küstenexperten aus dreizehn Ländern nahmen an dem zweiwöchigen Kurs zum Thema "Coastal and Marine Management - Baltic Sea and North Sea" teil. Zahlreiche Referenten beteiligten sich mit Vorträgen, Rollenspielen und Übungen an der Veranstaltung. Die Summer School wird bereits seit 2002 abgehalten, in

diesem Jahr zum ersten Mal mit Unterstützung der EUCC-Deutschland. Eine der praktischen Arbeiten der Teilnehmer war die Erstellung von Online-Lernmodulen zu küstenrelevanten Themen. Die Ergebnisse können unter <http://www.ikzm-d.de/CMM/> eingesehen werden. Die Aktivitäten, Vorträge (auch als PDF), Teilnehmer und vieles mehr sind unter <http://www.ikzm-d.de/main.php?page=61,start> dokumentiert.

Vorstellung Ergebnisse BfN-F&E-Vorhabens "Wege zu einer natur- und ökosystemverträglichen Fischerei am Beispiel ausgewählter Gebiete der Ostsee" (Christian Pusch)

Am 12. Oktober werden die Ergebnisse des BfN-F&E-Vorhabens "Wege zu einer natur- und ökosystemverträglichen Fischerei am Beispiel ausgewählter Gebiete der Ostsee" im Deutschen Meeresmuseum in Stralsund vorgestellt. Das Projekt wurde vom Bundesamt für Naturschutz in Auftrag gegeben und von einer interdisziplinären Projektgruppe aus Biologen, Ökologen, Fischereiökonominnen und Fangtechnikern bearbeitet. Herzlich sind alle Interessierten zu dieser Veranstaltung einladen. Um Rückmeldung wird bis zum 1. Oktober 2005 an E-mail: christian.pusch@bfm-vilm.de gebeten.

Website IKZM-D LERNEN- Neues Gesicht! (Anke Vorlauf)



Die Internetseite **IKZM-D LERNEN**, auf der online kostenlose E-Learning-Angebote zum Bereich Meere und Küsten und Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM) bereitgestellt werden, hat ein neues Gesicht bekommen: die Webseite wurde neu strukturiert und optisch verändert. Grund der Homepage-Umgestaltung ist, dass ein Großteil der derzeit laufenden Arbeiten für IKZM-D LERNEN demnächst fertig gestellt werden. Dadurch wird das Angebot erheblich erweitert und macht eine übersichtlichere Gestaltung der Internetseite notwendig: die Lernmodule wurden in die vier Kategorien „Lernen & Lehren“, „Themenschwerpunkte“, „Fallstudien“ und „Lernmodul- Weblinks“ eingeteilt und zusätzliche Informationen z. B. über Förderer und aktuelle Projekte von IKZM-D LERNEN mit aufgenommen. Um auch Wissenschaftler, regionale Praktiker, Studenten und weitere Interessierte aus den Nachbarländern die Möglichkeit zu bieten, sich über das Angebot von IKZM-D LERNEN zu informieren, wurde die Startseite zusätzlich in englischer Sprache verfasst.

Wir laden Sie herzlich unter <http://www.ikzm-d.de> zur näheren Betrachtung der neuen Homepage ein!

Webseite IKZM-D LERNEN- Neues Lernmodul! (Anke Vorlauf)



Für die Internetseite IKZM-D LERNEN wurde ein weiteres Lernmodul fertig gestellt. In dem Lern- und Informationsmodul „Die Odermündungsregion“ wird die Region des Oderästuars vorgestellt: es werden Informationen zu Natur & Landschaft, Geschichte & Kultur, Wirtschaft & Tourismus, Natur- & Küstenschutz, sowie den Problemen & Perspektiven der Region bereitgestellt. Das Lern- und Informationsmodul richtet sich an alle an der Region Interessierten. Wie alle Lernangebote von IKZM-D LERNEN steht auch dieses Lernmodul online jedem Interessierten auf der Homepage <http://www.ikzm-d.de> kostenlos zur Verfügung.

Workshop „Planning, Implementation and Monitoring of Coastal Defences“ am 6. – 10. September 2005 in Southport, UK (Corinna Kolf)



Im Rahmen eines fünftägigen Workshops kamen rund 80 Teilnehmer zusammen, um über aktuelle Ergebnisse in den Themenbereichen Küstenerosion, Küstenschutz und Klimawandel zu diskutieren. Veranstaltet wurde der Workshop durch Sefton Metropolitan Borough Council und das North West Coastal Forum im Rahmen des Projektes Coastal Practice Network (www.coastalpractice.net).

Der erste Tag war Einführungen und Begriffsbestimmungen gewidmet, außerdem wurde den Teilnehmern das Projekt CoPraNet vorgestellt. Am zweiten Tag gab es eine Reihe von Vorträgen zu aktuellen Ergebnissen aus den Bereichen Überwachung von Küstenveränderungen mittels Datengewinnung und -analyse. Dazu wurden verschiedene Vermessungstechniken präsentiert. Außerdem wurde eine Studie zur Renaturierung von Marschen vorgestellt. Am dritten Tag standen insbesondere die durch Erosion von Sanddünen verursachten Probleme im Vordergrund. Prof. William Ritchie von der Universität von Aberdeen wies in seinem Vortrag vor allem auf die Gefahren hin, die Dünenerosion für die Sicherheit von Gaspipelines bedeutet. In Großbritannien wird 60 % der geförderten Gasmenge durch acht Pipelines an Land geführt, die durch Sanddünen verlegt sind. Starke Erosion führte bereits zur Freilegung von Pipelines.

Auch an der Küste zwischen Liverpool und Southport ist Dünenerosion ein wesentliches Problem. Hier kommt es im Bereich Formby Point zu einem Rückgang der Küste von 4, 5 m pro Jahr. Um die Dünenlandschaft auch als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, wird der vor 100 Jahren gepflanzte Küstenwald abgeholzt und man bemüht sich, die Dünen wieder in ihren Ursprungszustand

zu versetzen. Es hatte sich herausgestellt, dass die Anpflanzung von Strandhafer nur im vorderen Teil der Dünen vor Sandauswehung schützen konnte, nicht aber im hinteren Teil, der durch Kiefern bepflanzt war. Damit die Teilnehmer sich ein Bild von den Maßnahmen machen konnten, wurde am Nachmittag des dritten Tages eine Exkursion an die Küste nach Ainsdale und Formby Point durchgeführt, begleitet von Fachleuten von English Nature und National Trust, die diese Strandabschnitte betreuen. Anschließend konnten sich die Teilnehmer im Bereich Sefton Green Beach ein Bild von der raschen Veränderung der dortigen Salzmarschen-Landschaft machen, die auf eine Einschränkung des Autoverkehrs zurückzuführen ist. Am vierten Tag wurde eine Exkursion nach Blackpool und Morecambe und ein Besuch des „Morecambe Bay Coastal Observatory“ durchgeführt, um einen Überblick über die vorhandenen Küstenschutzmaßnahmen zu vermitteln. Die Dokumentation des Workshops ist für Ende Oktober durch das North West Coastal Forum vorgesehen (www.nwra.gov.uk).

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGEN

Aufruf zur Beteiligung an "Handbook of Sustainability Communication"

The European Reference Point for Technology Transfer for Sustainable Development in Hamburg, Germany (<http://www.tutech.de/sd>) is pleased to announce a call for contributions for a major publication addressing the issue of sustainability communication in the Baltic and beyond: the "Handbook of Sustainability Communication". The Handbook will report, document and disseminate experiences, projects and practical initiatives related to sustainability communication performed by non-government agencies, international organisations, practitioners and universities both in industrialised and developing nations, offering a picture of the state-of-the art in the field across the world.

It is envisaged that around 50 initiatives will be documented in the "Handbook of Sustainability Communication". This authoritative publication will offer a one-stop information source on leading initiatives on sustainability communication and it is hoped to both support on-going efforts and stimulate new ones. It will address a long-perceived need for a source of reference for top quality materials dedicated to sustainability communication. This book will be a further contribution to the UN Decade of Education for Sustainable Development. Further details are available from

<http://www.projekte.org/handbook>

EU Maritime Policy in Vorbereitung

Die EU hat Maritime Policy Task Force zur Vorbereitung eines Grünpapiers einer zukünftigen EU maritimen Politik (MP) eingeführt. Der EU-Kommissar für Fischerei und maritime Angelegenheiten Dr. Joe Borg betonte, dass die Maritime Politik strenge lokale und regionale Dimensionen berücksichtigen soll und dass Probleme nicht für alle Küstengebiete und Küstengewässer gleich sind. Es existieren bisher einige Papiere von einzelnen Regionen (Polen z.B.) als auch Papiere mit internationalen Erfahrungen zur Entwicklung einer maritimen Strategie in Kanada, Australien und USA. Bisher fand ein Treffen der Norddeutschen Ländern (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) statt um regionale Anforderungen für eine europäische maritime Politik zu diskutieren. Es war ein formelles Treffen mit über 100 Teilnehmern.

The meeting papers are also available on www.hanse-office.de

Coastal Management in the Internet- TEN YEARS OF THE WEB REQUEST FOR ARTICLES

R. Kay startet einen Aufruf nach Artikeln/Beiträgen die reflektieren wie weit oder weniger weit die Küstenakteure in der Anwendung von Küstenzonenmanagement durch Einbeziehung des Internets gekommen sind. Vor 4 Jahren veröffentlichte er mit Patrick Christie einen Artikel, der das Internet in Zusammenhang mit KZM bis zum Jahr 2001 analysiert. Fazit war: "The use of the Internet as a mainstream tool in coastal management is in its infancy. Given the nascent condition of the Internet in coastal management, there remains a great deal of uncertainty as to how this field will develop. However, this development is likely to become increasingly important in the practice of coastal management, and could become a transformative technology?" R. Kay würde gerne von den icoast Mitgliedern mehr über ihre Gedanken und Erfahrungen erfahren und freut sich über kurze Beiträge für die verbleibenden icoast-Newsletter 2005. Contact: Robert Kay: robert@coastalmanagement.com

Weitere Informationen: Kay, R. C. and Christie, P. (2001). "Coastal Management and the Internet: A Status Report." Coastal Management 29(3): 157-182.

Download at: http://www.coastalmanagement.com/research/kay_christie.html

Indian NGO and its Dynamic Leader Presented Top World Water Prize in Stockholm Ceremony

The Centre for Science and Environment (CSE), an influential Indian non-governmental organisation under the dynamic leadership of Ms. Sunita Narain, was honoured with the 2005 Stockholm Water Prize during a gala ceremony at the Stockholm City Hall. CSE, in New Delhi, and Ms. Sunita Narain, a dynamic advocate - nationally and internationally - for water and the environment, human rights, democracy and health, received the \$150,000 Prize, and a crystal sculpture, from the hands of H M King Carl XV1 Gustaf of Sweden. The ceremony was a part of the ongoing World Water Week in Stockholm.

<http://www.worldwaterweek.org>

KURZMELDUNGEN

Algen: Blaualgenfahrt 2005 entlang der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns

Nachdem im Juli erste große Blaualgen-Teppiche an der schwedischen Ostseeküste auftraten, unternimmt das Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern auch in diesem Jahr wieder zur Hauptblütezeit dieser teilweise giftigen und gesundheitsgefährdenden Cyanobakterien eine Blaualgenfahrt in die Küstengewässer des Landes. Das Gewässerüberwachungsschiff "Strelasund" wird mit Meeresexperten des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) die östlichen Küstengewässer Mecklenburg-Vorpommerns (Pommersche Bucht, der Greifswalder Bodden, des Kleinen Stettiner Haffs), der Mecklenburger und Lübecker Bucht sowie nördlich des Darß und in den Gewässern rund um Rügen untersuchen. Das Auftreten der Blaualgen in der Ostsee hat in den vergangenen Jahren an Häufigkeit und Intensität zugenommen. Dieses hängt zum einen mit den vom Menschen veränderten Nährstoffverhältnissen von Stickstoff- und Phosphorverbindungen zusammen.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19405_x

Dabei wurden Anfang August keine auffälligen Blaualgenbefunde in den östlichen Küstengewässern Mecklenburg-Vorpommerns festgestellt.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19464_x

Nach Analyse der Wasserproben wird auch Entwarnung für die Mecklenburger Küsten und Strände gegeben. Potenziell toxische Blaualgen kommen nur in geringen Konzentrationen vor, die dem Menschen nicht gefährlich werden können.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19537_x

Eine ausgeprägte Blaualgenblüte mit den beiden potenziell giftigen Arten *Nodularia spumigena* und *Anabaena sp.* entwickelte sich Mitte August im Greifswalder Bodden. Nach Einschätzung der Algenexperten des Küstenlabors in Stralsund besteht die akute Gefahr, dass es bei anhaltendem Sommerwetter zu einer explosionsartigen Vermehrung von Blaualgen im Greifswalder Bodden kommen könnte.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19581_x

Am 24.8.2005 wurden jedoch südwestlich der Insel Rügen, insbesondere in den Buchten und Hafenbereichen im Stralsunder Raum bis in den Greifswalder Bodden hinein, hohe Konzentrationen der potenziell giftigen Blaualgenarten *Anabaena sp.* und *Nodularia spumigena* beobachtet. Andere Bereiche rund um Rügen und an der gesamten Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns sind bisher nicht betroffen.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19641_x

Aquakultur: Gesundere Fische

Die Europäische Kommission hat neue EU-Vorschriften zum Schutz der Gesundheit von Zuchtfischen und Schalentieren (Mollusken) sowie zur Bekämpfung bestimmter Krankheiten im Aquakultursektor vorgeschlagen. Mit diesem Vorschlag sollen die geltenden Rechtsvorschriften vereinfacht und aktualisiert werden, damit der allgemeine Gesundheitszustand der Aquakulturen in Europa verbessert wird. Ferner soll der sichere Handel mit Tieren und Erzeugnissen aus der Aquakultur erleichtert und die Wettbewerbsfähigkeit dieses wichtigen EU-Sektors gesteigert werden. Ein Schlüsselaspekt des Vorschlags ist die frühzeitige Vorbeugung auf jeder einzelnen Stufe der Produktionskette, anstatt erst im Krankheitsfall einzugreifen.

<http://www.eu-kommission.de/html/presse/pressemeldung.asp?meldung=5798>

Aquakultur: Unter dorrrender Sonne in der Wüste züchten israelische Wissenschaftler Welse und Aale, Seerosen und Algen

Winzigen Würmer kommen per Flugzeug aus Europa, wo sie an den Flussmündungen abgefischt werden, und landen in Tanks, die mit Brackwasser aus ein paar hundert Meter Tiefe gespeist werden. Dort werden sie gepöppelt und dann in die Räuchereien Europas transportiert. In Sde Boker, einem Forschungszentrum der israelischen Ben-Gurion-Universität mitten in der Negev-Wüste. Brackwasser, etwa ein Zehntel so salzig

wie Meerwasser, gibt es reichlich unter dem Wüstenboden – im Negev wie in der Sahara. Es ist sauber und heiß, und die kleinen Aale wachsen am schnellsten bei 26 Grad, die an der Schelde nie erreicht werden. Ist das Untergrundwasser nicht zu heiß für die Winzlinge? »Richtig«, doziert Appelbaum. »Es hat 50 Grad, und bevor wir es in die Tanks leiten, wärmt es die Tomaten in unseren Gewächshäusern.

http://www.zeit.de/2005/33/U-W_9fte

Aquakultur: Afrikas Fischindustrie in tiefer Krise

Durch Überfischung ist die Nahrungsquelle von mehr als 200 Mio. Menschen in Afrika bedroht. Experten sehen in Aquakulturen die Lösung. Afrikas Fischfangindustrie steckt in einer tiefen Krise: Mehr als 200 Mio. Menschen am schwarzen Kontinent ernähren sich von Fisch, mehr als zehn Mio. arbeiten in diesem Industriezweig, der jährlich Exporte von mehr als 2,7 Mrd. Dollar einbringt. Lösungen sollen beim New Partnership for African Development NEPAD-Meeting "Fish For All Summit", das derzeit in Abuja/Nigeria, stattfindet gefunden werden. Im Zentrum der Gespräche steht vor allem die nachhaltige Nutzung der afrikanischen Gewässer, die von zunehmender Überfischung bedroht sind. Als einzige Möglichkeit diesem Schwund entgegenzuwirken, sehen Experten die Errichtung von Aquakulturen für die Fischzucht. Um mindestens 20 Prozent muss die Zahl der derzeitigen Aquakulturen steigen, um den Bedarf zu decken.

http://www.vistaverde.de/news/Politik/0508/23_fischfang.php

Artenvielfalt: Dramatischer Rückgang der Artenvielfalt in den Meeren

Die Wissenschaftler Boris Worm und Ransom Myers sowie Marcel Sandow, Heike K. Lotze und Andreas Oschlies berichten in der aktuellen Ausgabe von Science, dass innerhalb von 50 Jahren die Artenvielfalt in allen Meeren zwischen 10 und 50 Prozent zurück gegangen ist, während der Fischfang in der gleichen Zeit um das Zehnfache zugenommen hat. Weil systematisch die größeren Exemplare abgefischt werden, würden die Fische kleiner und schneller geschlechtsreif. Auf der anderen Seite scheinen sich Kraken und Tintenfische aufgrund der Überfischung ihrer Feinde sowie durch die Klimaerwärmung geradezu explosionsartig zu vermehren. Den Beleg für diesen dramatischen Rückgang der Artenvielfalt entnahmen die Wissenschaftler einer Analyse der Daten von japanischen, amerikanischen und australischen Fischflotten, die mit Langlinen (bis zu 100 km) fischen. Aufgrund der Auswertung haben sie die erste weltweite Karte der Artenvielfalt der Thun- sowie Speerfische erstellt.

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/20/20620/1.html>

http://www.vistaverde.de/news/Natur/0508/01_fischarten.php

Artenvielfalt: Arktische Tiefsee wimmelt von Leben

In der arktischen Tiefsee haben Forscher eine enorme Vielfalt von Lebensformen entdeckt, darunter Arten, die nie zuvor beobachtet wurden. Zugleich aber befürchten die Wissenschaftler eine Zerstörung des einzigartigen, isolierten Ökosystems im Kanadischen Becken. Mit Tauchrobotern und Sonar hatte das Wissenschaftlerteam ein Gebiet des Kanadischen Beckens durchforstet, das an einigen Stellen bis zu 5000 Meter tief ist.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,367928,00.html>

Fischerei: MV- Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus warnt vor Raubbau an den Meeren - Strategische Bewirtschaftung notwendig

Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus (SPD) warnt vor einem weiteren Abbau der Fischbestände in der Ostsee. "Fast alle weltweit genutzten Fischbestände befinden sich in einem bedenklichen Zustand. Viele wichtige Fischbestände der EU sind so dezimiert, dass aus biologischer Sicht eine fischereiliche Nutzung kaum mehr zu verantworten ist," sagte er im Rahmen einer Veranstaltung der Sommeruniversität "Fish and Bread" in Ratzeburg (Schleswig-Holstein). Die Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern setze sich deshalb für mehrjährige und artenübergreifende Bewirtschaftungsstrategien in der Ostsee ein, die sich am Ökosystem orientieren, wirtschaftliche Aspekte aber nicht außer Acht lassen. In der Ostseefischerei in Mecklenburg-Vorpommern sind derzeit rund 750 Personen beschäftigt. 407 Haupt- und 156 Nebenerwerbsfischer liefern die Basis für weitere rund 180 Beschäftigte in Heimathäfen und Küstenorten. Dazu kommen noch 446 Freizeitfischer. Die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei realisierte im vergangenen Jahr Gesamtanlandungen in Höhe von etwa 18.350 Tonnen. So wurden 2004 durch die Kutter- und Küstenfischerei des Landes unter anderem 1.800 Tonnen Dorsch, 13.450 Tonnen Hering, 1.117 Tonnen Flundern und 93 Tonnen Aal angelandet. Damit wurde ein Erlös von fast 10 Mio. Euro erzielt.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19452_x

Fischerei: Zertifikat für nachhaltige Fischerei-MSC

Die Versorgung mit Speisefischen steht auf dem Spiel. Der WWF versucht, neben seiner politischen Lobby-Arbeit durch die Kraft des Marktes dafür zu sorgen, dass die Fischerei weltweit nachhaltig gestaltet wird und

die Bestände der begehrten Fische nicht unter rücksichtsloser Fischerei leiden. Zu diesem Zweck hat sich der WWF 1997 an der Gründung des Marine Stewardship Council (MSC) beteiligt. Im Februar 1997 wurde der MSC gegründet. Die Gründung geht zurück auf eine Initiative des WWF und des international tätigen Lebensmittelkonzerns Unilever. Unilever ist unter anderem Mutterkonzern der Langnese-Iglo GmbH. Die Marke Iglo ist in Deutschland Marktführer im Bereich Tiefkühlfisch. Seit 1999 ist der MSC eine unabhängige, gemeinnützige und nichtstaatliche Organisation in London, die weltweit Fischereien nach Umweltverträglichkeitskriterien zertifiziert, die von unabhängigen internationalen Experten aufgestellt wurden. Die Produkte solcher Fischereien sind mit einem kleinen blauen Fisch gekennzeichnet. Ziel ist es, den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Fisch zu fördern und durch das Siegel anzuerkennen.
<http://www.wwf.de>

Forschung: Deutschland und Dänemark verstärken Forschungskoooperation zur Offshore-Windkraft

Deutschland und Dänemark wollen ihre Forschungszusammenarbeit für die Nutzung der Offshore-Windenergie verstärken. Die gemeinsame Erklärung ermöglicht einen verstärkten Informationsaustausch zu den Umweltauswirkungen von Offshore-Windparks. Insbesondere wird es deutschen Forschern ermöglicht, Forschungsvorhaben an bestehenden dänischen Windparks durchzuführen und damit bestehende Wissenslücken zu schließen.

Zwei Forschungsvorhaben untersuchen derzeit bereits im Rahmen der Vereinbarung mögliche Auswirkungen der dänischen Offshore-Windparks Nysted in der Ostsee und Horns Rev in der Nordsee auf Meeresbodenbewohner, Schweinswale und den Vogelzug.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_01012005/pm/35997.php

Hafenentwicklung: Millioneninvestitionen in Stralsund

Rügenbrücke, Ortsumgehung, Ozeaneum, Hafen und Hafenzufahrt: In Stralsund wird gebaut. "In den nächsten zwei Jahren investieren Bund und Land bei diesen Projekten rund 37,5 Mio. Euro", sagte Staatssekretär Reinhard Meyer. Etwa 15 Mio. Euro fließen in den Ausbau der Ostansteuerung, bei der das Fahrwasser von 6,90 m auf 7,50 m vertieft wird. 10,5 Mio. Euro werden in den Ausbau des Südhafens und die Errichtung von drei neuen Liegeplätzen investiert. Mit rund 12 Mio. Euro wird die Erschließung des maritimen Gewerbegebietes Franzenshöhe für die Vorbereitung von Industrieansiedlungen und den Bau von zwei Liegeplätzen gefördert.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19565_x

Hafenentwicklung: Peenevertiefung - Planungsauftrag erteilt

Die Bundesregierung hat den Auftrag für die Planung der Peenevertiefung erteilt. "Der Ausbau der seewärtigen Zufahrt ist für die Werft und den Hafen wichtig. Eine schnelle Realisierung sichert auch den Wirtschaftsstandort Wolgast." sagte Wirtschaftsstaatssekretär Reinhard Meyer. Wolgast ist ein traditionsreicher Hafen- und Werftstandort. In den vergangenen Jahren wurde durch den Ausbau des nördlichen Peenestroms auf eine Wassertiefe von 6,50 Metern und die Inbetriebnahme des Südhafens die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht. Nun soll zur Erhaltung von Werft und Hafen ein weiterer Ausbau der seewärtigen Hafen- sowie Werftzufahrt auf eine Wassertiefe von 7,50 Metern erfolgen.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19575_x

Hafenentwicklung: „Hohe Düne“ bundesweit erster 5-Sterne-Yachthafen

750 Luxus-Liegeplätze laden zum Landgang: Als bundesweit erster Sportboothafen trägt der Yachthafen Hohe Düne zwischen Rostock und Warnemünde seit heute das Fünf-Sterne-Zertifikat. Die "Blauen Sterne" für Sportboothäfen, Marinas und Wasserwanderrastplätze werden vom Deutschen Tourismusverband e. V. verliehen und stehen für die besondere Ausstattung des Hafens, maritimes Qualitäts- und Umweltmanagement. Das erste Drei-Sterne-Zertifikat Deutschlands war vor einigen Tagen an den Yachthafen Rechlin im Landkreis Müritz verliehen worden.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19675_x

Hurrikans: Wenn New Orleans versinkt

Viele Städte der Erde, die an Flussmündungen liegen und allmählich versinken, könnten künftig durch schwere Hurrikane überflutet und verwüstet werden. Am Beispiel der Großstadt New Orleans an der Mündung des Mississippi haben Forscher bereits im Februar 2005 die Auswirkungen solcher Naturkatastrophen im Detail analysiert. Es war also lange vorher bekannt, was passieren würde, wenn ein Hurrikan die Stadt treffen würde. Näheres in:

SPEKTRUM DER WISSENSCHAFT, DOSSIER 2/05: DIE ERDE IM TREIBHAUS

Klimaveränderung: führt zu mehr und heftigeren tropischen Wirbelstürmen

In einer Vorab-Online-Veröffentlichung im Wissenschaftsjournal Nature berichtet Kerry Emanuel vom Massachusetts Institute of Technology über seine Analysen der Wetteraufzeichnungen der letzten Jahrzehnte (Increasing destructiveness of tropical cyclones over the past 30 years). Die Ergebnisse sind niederschmetternd: Sowohl die Dauer als auch die höchsten Windstärken der tropischen Wirbelstürme haben sich in den letzten 50 Jahren um 50 Prozent erhöht. Es gibt durchschnittlich nicht mehr Stürme, aber sie toben immer länger und mit immer mehr zerstörerischer Kraft.

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/20/20664/1.html>

Küstenschutz: Neubau des Boddendeiches Baabe in Mecklenburg-Vorpommern

Der neue Deich mit einer Länge von 1.679 Metern und einer Kronenhöhe von 2,80 Metern soll im Mai 2006 fertiggestellt sein. Zum Bauvorhaben gehören auch 11 Deichüberfahrten sowie ein Radweg auf der Deichkrone.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19954_x

Maritime Technik: Aquamodul zum Patent angemeldet

Tauchen ohne nass zu werden? Im Ostseebad Zinnowitz auf Usedom wird das bald möglich sein. An der Spitze der Seebrücke soll ein Unterwassermodul abtauchen - für alle, die sich die Fische von unten ansehen und alles Wissenswerte über Meere erfahren wollen. Das so genannte Aquamodul, eine Art Tauchkammer mit Unterwasseraufzug, wird begehbar mit Ein- und Ausstiegslukern sowie mit Scheinwerfern ausgestattet sein. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das touristische Vorhaben mit einem Zuschuss.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19897_x

Maritime Technik: Eisrandforschungsschiff "Maria S. Merian"

Finanziert wurde der insgesamt ca. 53 Mio. € teure Neubau vom Bund (75 %) und von den vier Küstenländern: Mecklenburg-Vorpommern (12,5 %), Hamburg (5,0 %), Schleswig-Holstein (5,0 %) und Bremen (2,5 %). Entstanden ist in den drei Baujahren das wohl weltweit modernste multidisziplinäre Forschungsschiff, das den rein marinen und allen anderen Wissenschaftsdisziplinen mit einem marinen Teilbereich als Forschungs-, Arbeits- und Aufenthaltsplattform dient. Mit einer Länge von 94,8 m, einer Breite von 19,2 m und einer Höhe vom Kiel bis zur obersten Mastspitze von 38 m macht es einen recht imposanten Eindruck. Auf dem Schiff finden die Wissenschaftler sehr gute Arbeitsmöglichkeiten in unterschiedlichen Laboren (z. B. Chemie-, Trocken-, Nasslabor) und anderen wissenschaftlichen Arbeitsräumen von insgesamt mehr als 350 m² Fläche. Das Einsatzgebiet der "Maria S. Merian" umfasst die Ostsee, die Nordsee und den Nordatlantik vom Äquator bis zu seinen nördlichen Eisrandbereichen.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19905_x

Meeressäuger: Den Schweinswalen auf der Spur- Nationalparkverwaltung bittet um Unterstützung

Wie viele Schweinswale leben vor der niedersächsischen Küste? Um das herauszufinden, möchte die Nationalparkverwaltung in Wilhelmshaven gezielt alle Lebendsichtungen dieser Meeressäuger vor unserer Küste auswerten. Berufs- und Sportskipper, Wassersportler und andere Naturbeobachter sind aufgerufen, sich an den Nachforschungen zu beteiligen. Die Beobachtungen können in einfacher und einheitlicher Form in einem Erfassungsbogen festgehalten werden, der bei der Nationalparkverwaltung erhältlich ist. Die Bögen sind zu bekommen unter Tel. 04421-911-0, per Fax unter 911-280 oder als download unter www.nationalpark-wattenmeer.niedersachsen.de.

1994 wurde der Bestand von Schweinswalen in der Nordsee und angrenzenden Gewässern auf 340.000 Tiere geschätzt, wovon die Hälfte der zentralen und südlichen Nordsee zugeordnet wurde. Damit ist der Schweinswal die am häufigsten vorkommende Walart in unseren Breiten. Im niedersächsischen Küstenmeer trifft man ihn allerdings seltener an als in benachbarten Meeresgebieten. Die Gründe für dieses Phänomen sind noch unbekannt, Populationsgrenzen oder die Verfügbarkeit von Nahrung könnten eine Rolle spielen.

<http://www.nationalpark-wattenmeer.niedersachsen.de/master.jsp?C=12535070&I=5912119&L=20>

Mecklenburg-Vorpommern: maritimer Tourismus- In vier Wochen 2900 Touristenfischereischeine ausgegeben

"Mit rund 2900 ausgegebenen Touristenfischereischeinen in nur einem Monat wurden die Erwartungen mehr als übertroffen", sagte Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus (SPD) heute in Schwerin. Der zeitlich befristete Fischereischein sei dabei von Urlaubern wie Einheimischen gleichermaßen angenommen worden. Mecklenburg-Vorpommern gehört wie Schleswig-Holstein zu den Bundesländern, die einen befristeten Fischereischein für Angler ohne Prüfung ausgeben. In Niedersachsen sieht der Gesetzgeber keine Fischereischeinplicht vor. Dort können die Eigentümer des jeweiligen Fischereirechtes an Binnengewässern entscheiden, ob sie das Angeln mit oder ohne Fischereischein erlauben.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19443_x

Mecklenburg-Vorpommern: Vierte Regionalvereinbarung zur Nutzung des Greifswalder Boddens und Strelasunds wird unterzeichnet

Die vier Regionalvereinbarungen treffen konkrete zeitliche und räumliche Regelungen zum Befahren der Gewässer und zum Angeln. Mit diesen freiwilligen Vereinbarungen gehen die Umweltschutzorganisation WWF, die Wassersport- und Angelverbände Mecklenburg-Vorpommerns und das Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern als Projektpartner neue Wege im Naturschutz. Greifswalder Bodden und Strelasund sollen als hochwertige Bereiche innerhalb des europäischen ökologischen Netzes "NATURA 2000" langfristig geschützt werden.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19655_x

Meeresschutz: Naturschutzgebiete in Nord- und Ostsee

Bundesumweltminister Jürgen Trittin hat zwei Seegebiete in Nord- und Ostsee zu Naturschutzgebieten erklärt. Das etwa 300.000 Hektar große Naturschutzgebiet "Östliche Deutsche Bucht" in der Nordsee und das etwa 200.000 Hektar große Naturschutzgebiet "Pommersche Bucht" in der Ostsee sind Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes "Natura 2000". Die beiden Gebiete waren der Europäischen Kommission bereits im vergangenen Jahr in Erfüllung der deutschen Pflichten aus der EU-Vogelschutzrichtlinie benannt worden. Geschützte Vögel sind insbesondere der Stern- und Prachtaucher, die Fluss- und Küstenseeschwalbe sowie bestimmte Entenarten, die diese Meeresflächen als Rast-, Überwinterungs-, Nahrungs- und Mauseergebiete nutzen. Beide Schutzgebiete liegen in der so genannten „ausschließlichen Wirtschaftszone“ (AWZ) Deutschlands. Das ist der Bereich jenseits der nationalen Hoheitsgewässer, zwischen 12 und 200 Seemeilen vor der Küstenlinie

http://www.bmu.de/pressesmitteilungen/pressesmitteilungen_ab_01012005/pm/36024.php

Naturschutz: Renaturierung der Salzwiesen

Das Pilsumer Deichvorland wieder stärker dem Tideeinfluss aussetzen und dadurch die Entstehung eines vielfältigen Pflanzenbewuchses fördern - das ist das Ziel der Renaturierungsmaßnahmen vor dem bekannten Pilsumer Leuchtturm. Um den Gezeiten und dem Salzwasser wieder größeren Einfluss zu verschaffen, wird die seeseitige Lahnung auf einer Länge von 80 Metern um 40 Zentimeter auf rund 1,60 Meter abgesenkt. Ferner werden die Hauptentwässerungsgräben mit einer Gesamtlänge von etwa 2.400 Metern verfüllt. Der NLWKN betont, dass die Maßnahmen die Sicherheit des Deiches und die Deichfußentwässerung nicht beeinträchtigen. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf rund 90.000 Euro. Die Renaturierung der Salzwiesen im Pilsumer Vorland ist ein Ausgleich für die Erhöhung und Verstärkung der Deichstrecke zwischen Rysum und Campen zwölf Kilometer südlich.

<http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master.jsp?C=12455336&I=5231158&L=20>

Niedersachsen: Durchstich der neuen Sohlgleite in Fischerhude

Der NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) hat die Brumann-Schleuse zu einer Sohlgleite umgestaltet. Ziel ist die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit. Das Projekt kostet rund 100.000 Euro; finanziert aus Zuschüssen des Landes Niedersachsen, des Bundes und der Europäischen Union. Die Sohlgleite wird in geschütteter Bauweise erstellt: Die Oberfläche besteht aus Steinen unterschiedlicher Größe. Größere Steine (Findlinge) werden als Längs- und Querriegel gesetzt und gewährleisten die Standsicherheit der Gleite. Die Zwischenräume werden mit kleineren Steinen (Kartoffelsteine) aufgefüllt und bilden so ein Lückensystem, in dem sich wirbellose Tierarten fortbewegen können. Die Neigung der Gleite beträgt 1: 80, wodurch die Fließgeschwindigkeit soweit reduziert wird, dass Fische den Sohlprung auch gegen die Fließrichtung durchschwimmen können. Von den acht ehemals vorhandenen Stauanlagen im Wümme-Nordarm sind nun bereits sechs durch Sohlgleiten ersetzt worden und damit für Fische und Kleinlebewesen wieder passierbar.

<http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master.jsp?C=12229862&I=5231158&L=20>

Niedersachsen: Neuer Fischpass am Wehr Goldenstedt

Noch zum Herbst soll ein Hindernis für Wasserlebewesen in der Hunte Geschichte werden. Die Anlage in der Nähe von Goldenstedt, einer Gemeinde im Städtedreieck Oldenburg - Bremen - Osnabrück ist zurzeit für Fische und andere Wasserlebewesen nicht passierbar, was häufig zum Verschwinden wandernder Fischarten wie Lachs und Forelle aus derartigen Gewässern führt. Um dies zu ändern, entsteht unter der Regie der Betriebsstelle Sulingen des NLWKN im Wehr Goldenstedt ein so genannter Raugerinne-Beckenfischpass: Wie eine flach geneigte Rampe reihen sich mehrere nahezu kreisförmige Becken im Wasser aneinander, wobei der Höhenunterschied zwischen ihnen jeweils rund 20 Zentimeter beträgt. Die

geringen Fließgeschwindigkeiten im Fischpass ermöglichen aufsteigenden Fischen und Kleinlebewesen den Höhenunterschied von 80 Zentimetern an der Wehranlage zu überwinden.

<http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master.jsp?C=12595106&I=5231158&L=20>

Quallen: Tierische Eindringlinge: Quallen auf Kreuzfahrt

Exotische Tierarten, die an Bord von Schiffen um die Welt reisen, bedrohen vielerorts das biologische Gleichgewicht und verursachen Milliarden Schäden. Die Invasion von Quallen aus Übersee etwa begann bereits vor 500 Jahren - mit dem Beginn der Seefahrt. Experten gehen davon aus, dass jeden Tag rund 3000 Arten an Schiffsrümpfen oder in Ballasttanks durch die Meere der Welt reisen. Obwohl große Containerschiffe häufig ihre Wassertanks komplett durchspülen, um den ungewollten Transport von Meeresbewohnern zu verhindern, könne das Einschleppen nichtheimischer Arten kaum verhindert werden, schreiben die Forscher im Fachblatt "Proceedings of the National Academy of Science".

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,369971,00.html>

Schleswig-Holstein: Maritimes Sicherheitszentrum ein wichtiger erster Schritt auf dem Weg zu einer einheitlichen Deutschen Küstenwache

■ Innenminister Ralf Stegner hat in Cuxhaven das Verwaltungsabkommen über die Errichtung eines Maritimen Sicherheitszentrums unterzeichnet. Stegner sieht darin einen wichtigen Beitrag, den hohen Sicherheitsstandard auf See weiter auszubauen. Er bekräftigte zugleich die Forderung Schleswig-Holsteins nach einer einheitlichen Deutschen Küstenwache. Das Maritime Sicherheitszentrum könne lediglich der erste Schritt auf dem Weg dorthin sein. Durch das Maritime Sicherheitszentrum soll der Informationsaustausch der Behörden intensiviert und die Präsenz auf See erhöht werden. Außerdem will man erreichen, dass Gefahren besser abgewehrt und auf unvorhergesehene Ereignisse schneller reagiert werden kann. Dazu erstellt das Maritime Sicherheitszentrum ein gemeinsames Lagebild und gewährleistet eine integrierte Seeraumüberwachung.

http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Archivordner/IM/Pressemitteilung/050906_im_maritimes_sicherheitszentrum.html

Schleswig-Holstein: Maritime Wirtschaft international wettbewerbsfähig machen

■ Die maritime Wirtschaft und Forschung in Schleswig-Holstein braucht starke und verlässliche europäische und internationale Rahmenbedingungen. Das sagte Ministerpräsident Peter Harry Carstensen heute zur Begrüßung von Joe Borg, dem EU-Kommissar für Maritime Angelegenheiten, in Kiel zur Eröffnung der Messe "InWaterTec". Carstensen überreicht dem EU-Kommissar zum Abschluss seines Besuchstages in Kiel am Abend ein Papier aller norddeutschen Regierungschefs zur Europäischen Meerespolitik, das unter der Federführung von Schleswig-Holstein erarbeitet wurde.

http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Archivordner/StK/Pressemitteilungen/september_2005/050901_stk_borg.html

Tourismus: Urlauber und Küstenschützer freuen sich: Küstenschutzprojekt Norderney voll im Zeitplan

Der West- und Nordwestteil der Insel Norderney wird insgesamt durch ein fast fünf Kilometer langes Bauwerk geschützt, das schon seit 2001 von der Milchbar bis zum Nordbad Schritt für Schritt saniert wird. Jetzt werden die mit dem Deckwerksumbau entstandenen Treppen und Rampen rund um das Cafe Nordbad für den Badegast freigegeben. Den Küstenschutz auf Norderney verbessern und gleichzeitig das ökologische und touristische Potenzial der Insel erhalten und weiter entwickeln - das ist das Ziel des NLWKN. Deshalb wird das Norderneyer Deckwerk grundlegend saniert. Bei den Baumaßnahmen legt die Küstenschutzbehörde viel Wert auf eine ansprechende optische Gestaltung: Schließlich ist die Promenade auch ein Aushängeschild für Norderney. Ziel ist es, die alten und neuen Teile optisch durch Verwendung harmonisch abgestimmter Baustoffe und Formen miteinander zu verbinden. Natursteine wie Granit und Sandsteine sowie farblich dem Sand des Strandes angegliche Betonsteine und Klinker, ersetzen alte, nicht ausreichend standfeste Konstruktionen.

<http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master.jsp?C=12279159&I=5231158&L=20>

Tourismus: Ozeaneum in Stralsund

Das Ozeaneum ist der größte Museumsneubau in Norddeutschland und wird vom Land mit 12,5 Millionen Euro gefördert. Der Bund beteiligt sich mit 25 Millionen Euro im Rahmen des sogenannten Leuchtturmprogramms an der Verwirklichung des 50-Millionen-Projekts. Das Ozeaneum wird aus vier Baukörpern bestehen, die in ihrer Form an wasserumspülte Steine erinnern. Die Aquarien mit ihren fast

sechs Millionen Litern Salzwasser laden die Gäste zu einer symbolischen Reise ein: Von der Ostsee über die Nordsee bis hin zum Nordatlantik in das Polarmeer. Die Nutzfläche des Baus auf der nördlichen Hafeninsel direkt am Hafenbecken beträgt circa 9.000 Quadratmeter. Die Eröffnung ist für Ostern 2008 geplant

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19475_x

Tourismus: Förderprojekt vernetzt Anbieter auf "Gesundheitsinsel Rügen"

Der Verein "Gesundheitsinsel Rügen" als Träger entwickelt mit Hilfe eines gemeinwohlorientierten Arbeitsförderprojekts gemeinsame Angebote von medizinischen und touristischen Einrichtungen auf der Ostseeinsel. Nach einem Workshop zur Gesundheitsversorgung auf Rügen im Oktober 2003 ist das Modellprojekt "Gesundheitsinsel" auf Initiative der Landesregierung, der Landrätin sowie medizinischer Leistungsanbieter der Insel gestartet worden. Ziel ist, die gesundheitliche Betreuung für die Insulaner zu verbessern und den Gesundheitstourismus durch ein Netzwerk von Anbietern auszubauen.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19481_x

Tourismus: Mecklenburg-Vorpommern-Zahlen 1. Halbjahr 2005

Im 1. Halbjahr 2005 zählten die Beherbergungsstätten (ab 9 Betten) und die Campingplätze in Mecklenburg-Vorpommern 2,3 Millionen Gästeankünfte und 8,9 Millionen Übernachtungen. Wie das Statistische Landesamt weiter mitteilt, sank damit die Zahl der Gästeankünfte um 2,5 Prozent und die Anzahl der Übernachtungen um 5,2 Prozent gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die Ankünfte und Übernachtungen im Juni 2005 gingen um 4,3 Prozent bzw. 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück

http://www.statistik-mv.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?19562

Der Umsatz im Gastgewerbe Mecklenburg-Vorpommerns verringerte sich im 1. Halbjahr 2005 nach vorläufigen Ergebnissen nominal um 6,6 Prozent und real (preisbereinigt) um 8,0 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten insgesamt ging nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes um 7,4 Prozent zurück (Vollbeschäftigte: - 7,5 Prozent; Teilzeitbeschäftigte: - 7,2 Prozent). Im Bundesdurchschnitt sank der Umsatz im Gastgewerbe im 1. Halbjahr 2005 nach vorläufigen Ergebnissen nominal um 0,8 Prozent und real um 2,1 Prozent.

http://www.statistik-mv.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?19585

Wasserrahmenrichtlinie: Umsetzung in Niedersachsen beginnt an Ems und Vechte

Das Ziel: Flüsse und Seen wie auch das Grundwasser müssen bis zum Jahr 2015 in einem guten Zustand sein. Das hat die Europäische Union unmissverständlich mit der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) festgelegt. Diese Richtlinie umzusetzen und mit Leben zu erfüllen - das ist die Aufgabe des NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz). Und nun sind auch die Akteure vor Ort mit im Boot: Die Betriebsstelle Meppen des NLWKN gab den Startschuss für die Gebietskooperation Ems/Nordradde und für die Gebietskooperation Rhein/Vechte. In den nächsten vier Jahren gilt es zunächst, die weitere Gewässerüberwachung zur Verbesserung der Datengrundlagen sowie darauf aufbauend die Pläne für die erforderlichen Projekte zur Gewässerbewirtschaftung mit zu entwickeln und zu gestalten:

<http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master.jsp?C=13477089&I=5231158&L=20>

Wasserrahmenrichtlinie: Start der Flussgebietsforen in Niedersachsen

In Holzminden hat das erste von fünf Flussgebietsforen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie stattgefunden. Die Foren dienen der Einbindung der Akteure vor Ort. Umweltminister Hans-Heinrich Sander eröffnete das Forum für Ober- und Mittelweser sowie Leine und erklärte dabei, dass Niedersachsen die Richtlinie 1:1 umsetzt und nun entlang der zeitlichen Vorgaben der EU an der weiteren Umsetzung arbeite. Weitere Flussgebietsforen für niedersächsische Teile von Flussgebietsgemeinschaften finden am 22.09.05 in Peine für Weser und Aller, am 26.09.05 in Meppen für Ems und Vechte, am 12.10.05 in Wilhelmshaven für Unterweser und Küste und am 31.10.05 in Stade für Elbe und Tideelbe statt.

<http://www.umwelt.niedersachsen.de/master.jsp?C=13170124&I=598&L=20>

Windenergie: Ausbau der Windkraft auf hoher See birgt enormes Potenzial an Investitionen und Jobs

Die Zukunft der Windkraft liegt vor allem auf dem Meer. Das mit der Offshore-Entwicklung verbundene Investitionspotential wird auf rund 50 Milliarden Euro in den nächsten 25 Jahren geschätzt. Ziel der Bundesregierung ist es, bis 2010 2000 bis 3000 Megawatt (MW) Windkraftleistung auf hoher See zu installieren. Langfristig könnten 15 Prozent des Stromverbrauchs -- bezogen auf 1998 -- gedeckt werden. Dieses wird allerdings nur möglich sein, wenn auch Onshore weiterhin Entwicklungschancen bestehen. Nach Angaben der maritimen Wirtschaft sowie verschiedener Studien konnten in der Bundesrepublik bis zu

weiteren 30.000 Arbeitsplätze gesichert werden und 15.000 neue Arbeitsplätze entstehen. Diese absehbare Entwicklung bietet insbesondere den Küstenländern enorme wirtschaftliche Chancen.

<http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pm/36041.php>

Windenergie: Mecklenburg-Vorpommern- Offshore-Branche gut am Wind

"Mecklenburg-Vorpommern gehört in der Windenergienutzung zu den führenden Bundesländern", sagte Wirtschaftsstaatssekretär Reinhard Meyer. "Gegenwärtig sind hier 1.101 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 1.061 Megawatt (MW) am Netz. Damit können in einem Normalwindjahr etwa 30 Prozent des Strombedarfs des Landes gedeckt werden." Im Offshore-Bereich sollen innerhalb der 12 Seemeilen-Zone, die zum Hoheitsgebiet Mecklenburg-Vorpommern gehört, die 21 Anlagen von "Baltic I" bereits im kommenden Jahr an das Netz angeschlossen werden. Die 80 Anlagen und das Stromkabel in der Ostsee von "Kriegers Flak" vor Rügen sind vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) genehmigt und werden 2007 errichtet. "Beide Anlagen haben einen großen Vorteil gegenüber genehmigten Nordseeparks: Die Energieeinspeisepunkte sind mit Rostock und Lubmin bestätigt und die Ableitungen über die großen Überlandleitungen sind gesichert", sagte Meyer.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext_extra.pl?19870_x

Windenergie: Bundesumweltministerium fördert Offshore-Stiftung mit 5 Millionen Euro

Um den Ausbau von Windkraftanlagen in der deutschen Nord- und Ostsee voranzubringen, haben alle wesentlichen Akteure der Wirtschaft eine Offshore-Stiftung gegründet. Vorrangiges Ziel der Offshore-Stiftung ist es zunächst, ein Testfeld in der Nordsee zu initiieren. Darin sollen die Technik von Windenergieanlagen der 5 MW-Klasse getestet und weiterentwickelt sowie die ökologische Begleitforschung unter realen Bedingungen durchgeführt werden. Zu diesem Zweck will die Stiftung die Rechte an einem bereits genehmigten Offshore-Windpark erwerben, in dem das Testfeld errichtet werden soll. Für dieses konkrete Vorhaben fördert das Bundesumweltministerium die Stiftung mit 5 Millionen Euro.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_01012005/pm/35971.php

PUBLIKATIONEN

Coastal Fluxes in the Anthropocene

Crossland, C.J.; Kremer, H.H.; Lindeboom, H.J.; Marshall Crossland, J.I.; Le Tissier, M.D.A., 2005: Coastal Fluxes in the Anthropocene, Springer-Verlag, the IGBP Series, ISBN: 3-540-25450-1, 232 Seiten.

In den Küstenzonen dieser Welt werden sowohl die weltweit produzierten Güter und Dienstleistungen für das Wohlergehen des Menschen als auch die globalen Umweltveränderungen besonders deutlich sichtbar. Im „Anthropozän“, dem „menschengemachten“ Zeitalter, verändert die menschliche Gesellschaft küstenbezogene Prozesse auf derselben Skala wie die Natur.

Dieses Buch fasst zehn Jahre Forschung über Stofftransporte, biogeochemische Prozesse und Indikatoren für Veränderungen in den Küstenregionen der Welt sowie den menschlichen Einfluss auf Küste und Flusseinzugsgebiete zusammen, gefolgt von einem Ausblick auf zukünftige Forschungsgebiete und Managementbedarf. Gesammelt wurden diese Forschungsergebnisse im Rahmen des LOICZ - Projekts (Land-Ocean Interactions in the Coastal Zone), einem der Kernprojekte des „International Geosphere – Biosphere Programme“ IGBP.

Besonders erwähnenswert sind die weltweit mit denselben Methoden erhobenen Daten, die zu einer Typologie der Küstenzonen mit 0.5° Auflösung geführt haben, sowie die Analyse von über 200 Flusseinzugsgebieten in Bezug auf ihr N, P und C-Budget, Abfluss und Sedimenttransport.

Das Buch fasst die gesammelten Daten aus zehn Jahren Küstenforschung zusammen und liefert eine gute Grundlage für die zweite Dekade LOICZ - Forschung, in der es verstärkt um die Anwendung des erworbenen Wissens für Managementzwecke gehen soll. (Buch-Beschreibung von **G. Floeser**)

IKZM in der Wesermarsch - Grundvoraussetzungen und Grenzen eines integrierten Küstenzonenmanagements" Julia Straßer, 2005; Diplomarbeit am Fachbereich Geowissenschaften der Universität Münster. 116 S. Runterzuladen unter <http://www.eucc.de>

Oder-Auen-Atlas

Das WWF-Aueninstitut bieten Ihnen den Oder-Auen-Atlas zu einem Sonderpreis in Höhe von € 60,- inkl. Versandkosten an. Eine breite internationale Zusammenarbeit von Fachleuten aus Polen, der Tschechischen Republik und Deutschland ermöglichte dem WWF-Auen-Institut das Ökosystem der Oderauen mit einheitlichen Methoden zu bearbeiten. Das Ergebnis dieser Bemühungen ist ein dreisprachiger (tschechisch, polnisch, deutsch) Oder-Auen-Atlas. Er liefert im ersten Teil auf 103 Seiten

Informationen zu den angewandten Methoden und Kriterien, beschreibt und bewertet den Ist-Zustand der Auen und liefert Hinweise zum integrierten Hochwasserschutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Odertals. Der zweite Teil umfasst Bioindikatorenkarten über höhere Pflanzen, Fische und Brutvögel im Maßstab 1:500.000 und Biotoptypenkarten im Maßstab 1:50.000. Den Karten sind Folien mit wasserwirtschaftlichen Informationen angefügt. Der Oder-Auen-Atlas zählt zu den umfangreichsten Bearbeitungen eines europäischen Flusses, wie Rezensionen in der internationalen Fachpresse bestätigen. Der Atlas ist eine einzigartige Informationsquelle für eine naturverträgliche Entwicklung der Oder-Landschaft und bietet sich als umfassendes Grundlagenwerk für internationale akademische Studienprogramme in den Bereichen Naturschutz, Landschaftsökologie, Wasserwirtschaft und Raumordnung.

<http://www.wwf.de>

Umweltökonomische Gesamtrechnungen für Mecklenburg Vorpommern

Das Statistische Landesamt hat kürzlich die dritte aktualisierte Datensammlung mit dem Titel "Umweltökonomische Gesamtrechnungen - Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern" herausgegeben. In weit mehr als 100 Tabellen wurden umweltrelevante Daten und Fakten aus unterschiedlichen Bereichen und Quellen zusammengetragen, zum Teil veranschaulicht durch Grafiken und ergänzt durch ein ausführliches Glossar.

Neu in dieser Ausgabe ist ein Abschnitt mit ersten Ergebnissen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen für Mecklenburg-Vorpommern. Sie dokumentieren den Einsatz von Umweltressourcen für Wirtschaft und Konsum im Zeitraum 1995 bis 2002 und geben Auskunft darüber, wie effizient Rohstoffe, Energie, Flächen und andere Einsatzfaktoren im Land genutzt werden. Der Statistische Bericht wird unter <http://www.statistik-mv.de> als Download kostenfrei angeboten.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?19635

UNEP-ICARM: Die Initiative "Integrated Coastal Area and River Basin Management (ICARM)" des United Nations Environment Programme (UNEP)



Es wird anhand von 14 weltweiten Fallbeispielen, die zu einem Buch zusammengefasst werden, die Notwendigkeit und mögliche Ansätze eines integrierten Flusseinzugsgebiets-Küste

Managements veranschaulichen. Um den aktuellen Stand und den Erfolg der Ansätze in den

Regionen beurteilen zu können wurden durch A. Pickaver (EUCC) und S. Olsson (University of Rhode Island) Indikatoren entwickelt. Die Oderregion bildet eine der regionalen Fallstudien, die vom Projekt IKZM-Oder betreut wird. Zudem sollen die Indikatoren in der Oderregion getestet werden. Die ICARM-Arbeiten werden von einer Expertengruppe unter Leitung von M. Adriaanse begleitet, der G. Schernewski als deutscher Vertreter angehört. <http://www1.unep.org/icarm/>

Vorsorgender Küstenschutz und Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM) an der deutschen Ostseeküste- Strategien, Vorgaben und Defizite aus Sicht des Raumordnungsrechts, des Naturschutz- und europäischen Habitatschutzrechts sowie des Rechts der Wasserwirtschaft

Thomas Bosecke, Universität Rostock, 2005 XXIV, Springer Verlag, 575 S. Brosch., Schriftenreihe Natur und Recht, Band 6; ISBN 3-540-25696-2

Nach einer ausführlichen Untersuchung des naturräumlichen Ursachen- und Wirkungsgefüges der südlichen Ostseeküste und damit einhergehenden Nutzungs- und Schutzkonflikten bewertet der Autor herkömmliche Küstenschutzmaßnahmen kritisch. Zugleich werden über den Vorsorgeansatz und das IKZM Lösungsstrategien entworfen, die den Küstenbewohnern und dem Schutz der Biodiversität gleichermaßen zu Gute kommen. Die relevanten Rechtsmaterien werden detailliert daraufhin untersucht, welche Möglichkeiten sie für die Durchsetzung vorsorgender Küstenschutzstrategien bieten.

Dabei ergibt sich ein vielschichtiges Bild: Während die Raumordnung ihrer Konzeption nach gute Ansätze bietet, zeigen sich Defizite bei deren Ausgestaltung und rechtlichen Durchsetzungskraft. Dem Naturschutzrecht wird unter besonderer Berücksichtigung von Natura 2000 eine weitgehende Interessenkongruenz mit den vorsorgeorientierten Strategien konstatiert. Die Bewertung des Wasserwirtschaftsrechts fällt differenziert aus. Nachgewiesen wird, dass insbesondere Art. 2 Abs. 2 GG und das Eigentumsgrundrecht aus Art. 14 GG vorsorgenden Küstenschutzstrategien nicht entgegenstehen. Eine Analyse des Einzelentscheidungsmanagements rundet die Darstellung ab.

Mit der Arbeit ist es erstmals gelungen, die für den Küstenschutz und das IKZM relevanten Rechtsmaterien zusammenzustellen., zu untersuchen und aus ökologischer und vorsorgeorientierter Sicht zu bewerten. Die Untersuchungen und Ergebnisse der Arbeit lassen sich auch auf andere Sachverhalte übertragen, etwa den Hochwasserschutz im Binnenland oder die Landnutzung auf Sonderstandorten. Damit bietet das Werk nicht nur wichtige Erkenntnisse zum Schutz des Naturraums Ostsee, sondern leistet auch Pionierarbeit bei der bislang wenig untersuchten rechtlichen Behandlung von Naturereignissen, die vom Menschen nicht oder nur unvollständig zu beherrschen sind.

Die Arbeit wurde im Jahre 2004 ausgezeichnet mit einem Umweltpreis der Gesellschaft für Umweltrecht und mit einem Joachim-Jungius-Preis der Gesellschaft der Förderer der Universität Rostock.

The oceans: key issues in marine affairs

edited by Hance D Smith, Published by Kluwer International in November 2004. GeoJournal Library Series No. 78, pp. xv+321. Hardback. ISBN 1-4020-2746-X

The Mediterranean deep-sea: Highly valuable ecosystems in need of protection

Submarine canyons, cold seeps, brine pools, cold water corals and seamount are the hidden secrets of the Mediterranean deep seas. Deep water ecosystems are highly vulnerable to commercial exploitation due to the low turnover rates of the species adapted to these environments and the lack of adaptation of deep ecosystems to cope with strong external perturbations. The CoP-7 of the Convention on Biological Diversity (Kuala Lumpur, 2004) invites states to raise their concerns regarding the issue of conservation and sustainable use of genetic resources of the deep sea bed beyond limits of national jurisdiction. A proposal to ensure the long-term sustainability of Mediterranean deep-sea ecosystems based upon sound scientific information currently available has been recently published by a joint initiative between WWF Mediterranean Programme and the IUCN Centre for Mediterranean Cooperation. You can now get access on-line to this publication and to a short summary in three languages.

<http://www.iucn.org/places/medoffice/wcc/BookMedDeepSea.pdf>

Environmental concerns increase opportunities and challenges for business

Launched in July, the fourth Millennium Ecosystem Assessment (MA) report, Ecosystems and Human Well-being: Opportunities and Challenges for Business and Industry, synthesizes and integrates findings related to both small and large businesses throughout the industrial and developing world. The 34-page report connects the dots between environmental changes and the private sector. The report highlights ways in which businesses depend on services provided by ecosystems, how those ecosystem services are changing, and the ramifications for business and industry.

<http://www.millenniumassessment.org/en/index.aspx>

NEWSLETTER

BMU-Newsletter zur Forschung im Bereich erneuerbarer Energien 3/2005

Der Newsletter enthält Informationen über abgeschlossene und neu bewilligte Forschungsvorhaben sowie Hinweise auf Veranstaltungen des BMU zu diesem Thema. Möchten Sie den Newsletter regelmäßig beziehen? Dann schicken Sie eine kurze Mail an: News-Forschung-EE@bmu.bund.de

Der aktuelle Newsletter ist einzusehen unter

<http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/35482/4595/>

BMBF-Newsletter

Der BMBF-Newsletter informiert über Themen aus Bildung und Forschung und wichtige politische Ereignisse. Für alle, die mehr wissen wollen, bietet der Newsletter eine Zusammenstellung der wichtigsten Neuigkeiten und Änderungen auf den BMBF-Webseiten des letzten Monats und Infos über die aktuellen Neuerscheinungen. Per Email erhalten Interessierte damit neben den tagesaktuellen Newsletter-Abonnement "Pressemittellungen", "Förderbekanntmachungen" und "Ausschreibungen" dieses neue Angebot. Näheres unter

<http://www.bmbf.de/newsletter/>

BSR INTERREG III B NP Newsletter No 22/ September 2005

In den BSR INTERREG III B NP Newsletter wird hauptsächlich über die Aktivitäten, den Stand und z.T. über die Ergebnisse aus dem BSR INTERREG III B Nachbarschaftsprogramm berichtet. Highlights in der Septemberausgabe sind:

- Eighth call for project applications is open!
- Extension Stage Instrument to the running projects launched!
- Maritime Safety Umbrella Operation

http://www.bsrinterreg.net/files/content/BSR_IRIIIB_newsletter-No22.Sept.2005.pdf

http://www.spatial.baltic.net/news_frame.php?language=&ID=331

Coast Map News Issue 8, Winter 2005

Coast Map News informiert über Aktivitäten und Initiativen die das Daten- und Informationsmanagement der marine und Küsten Umwelt der UK betrifft. Der aktuelle Newsletter kann heruntergeladen werden unter:

<http://www.cefas.co.uk/coastmap/coastmap8.pdf>

Coast Connections Vol 3, Issue 4, Aug/Sep 2005

Der Newsletter hat seinen Fokus auf **Tools für coastal resource management**. Der aktuelle Newsletter kann heruntergeladen werden unter:

<http://www.csc.noaa.gov/newsletter/2005/issue04.pdf>

Coastal Services Magazine September/Oktober 2005

Die neuste Ausgabe ist herunterzuladen unter:

<http://www.csc.noaa.gov/magazine/2005/05/>

<http://www.csc.noaa.gov/magazine/>

EUCC Coastal News 08-2005, August+September 2005

Die aktuelle Ausgabe des Newsletters der internationalen EUCC – The Coastal Union ist erhältlich unter: <http://www.coastalguide.org/news/CN2005-08.pdf>. Alle Mitglieder des Vereins

„Die Küstenunion Deutschland e.V. (EUCC-D)“ sind gleichzeitig Mitglied im internationalen EUCC und erhalten diesen Newsletter umsonst. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 25,00 Euro pro Jahr möglich. <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>

EURONEWS - Kurzinformation der deutschen Kontaktstelle Nr. 45/ September 2005

Inhalte u.a.: Erinnerung 4. Aufruf in der Unterpriorität 1.1.6.3 "Globaler Wandel und Ökosysteme". Der Text ist unter http://fp6.cordis.lu/fp6/call_details.cfm?CALL_ID=211

Am 17. Oktober findet im Europäischen Parlament, Brüssel, eine Tagung zum Thema "European Marine Scientific Research: Perspectives 2007- 2013" statt.

<http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=1139>

Interreg North Sea Newsletter (Norvision) 9-Apr 2005

In dem Newsletter wird hauptsächlich über die Aktivitäten, den Stand und z.T. über die Ergebnisse aus den Interreg –Projekten der Nordseeanrainerstaaten berichtet. Der aktuellste Newsletter kann heruntergeladen werden unter: http://www.interregnorthsea.org/Documents%5CNSR_Newsletter_9.pdf

KFKI aktuell 6/2005

Das KFKI produziert in unregelmäßigen Abständen einen Newsletter, dessen aktuelle Version herunterzuladen ist unter: <http://kfi.baw.de/fileadmin/newsletter/20050623-kfi-aktuell-en.pdf>

Regionale Agenda 21 Regionale Agenda 21 Stettiner Haff- - 3. Newsletter, September 2005

<http://www.agenda21-oder.de/pdf/NewsletterRASStettinerHaff03.pdf>

MURSYS Newsletter - Monate August-September 2005

MURSYS ist ein Meeresumweltbericht des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie, der aus Informationen von Einrichtungen im Nord- und Ostseebereich zusammengestellt wird und regelmäßig informiert über meeresphysikalische, meereschemische, meeresbiologische Verhältnisse und außergewöhnliche Ereignisse. Die neu erschienen Artikel im Monat Juni sind einsehbar unter:

<http://www.bsh.de/de/Meeresdaten/Beobachtungen/MURSYS-Umweltreportsystem/updates.jsp>

UNESCO WATER PORTAL WEEKLY UPDATE No. 103-111

<http://www.unesco.org/water/news/newsletter/archives.shtml>

GEMISCHTES

Alternative zum Kyoto-Protokoll?

Nach Presseberichten haben die USA, China, Indien, Südkorea und Australien ein gemeinsames Technologieabkommen geschlossen, das nach Aussage des australischen Umweltministers Ian Campbell eine Alternative zum Kyoto-Protokoll darstellen soll. Durch den Einsatz neuer Technologien sollen Treibhausgasemissionen reduziert werden, ohne das wirtschaftliche Wachstum zu beeinträchtigen. Dies teilte das Bundesumweltministerium mit. Die genannten Staaten verursachen nach eigenen Angaben ca. 40 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen.

http://www.vistaverde.de/news/Politik/0507/28_klimaschutz.php

Bürger für Nachhaltigkeit

Die Bundesregierung beabsichtigt, im Rahmen ihrer Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie lokale Nachhaltigkeitsinitiativen anzuspornen und durch die Vergabe begrenzter Fördermittel bürgerschaftliches Engagement zu honorieren. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt daher die Bundesaktion 'Bürger initiieren Nachhaltigkeit' (BIN). Die ersten 13 Preisträger wurden Anfang September bekannt gegeben.

<http://www.bund-bin.de/>

Deutschlands Strategien für die Energiewende und den Schutz der biologischen Vielfalt vorgelegt Kabinett beschließt „Wegweiser Nachhaltigkeit 2005“

Deutschlands Strategien für die Energiewende und den Schutz der biologischen Vielfalt hat heute das Bundeskabinett beschlossen und mit dem „Wegweiser Nachhaltigkeit 2005“ eine Zwischenbilanz der Nachhaltigkeitspolitik der Bundesregierung vorgelegt. Die Bundesregierung hatte im Jahr 2002 Nachhaltigkeit zum Leitbild ihrer Politik gemacht und eine Nachhaltigkeitsstrategie mit anspruchsvollen Zielen verabschiedet. Die heute vorgelegte Zwischenbilanz bekräftigt das Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2020 mindestens ein Fünftel des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien zu decken. Den Abschied von veralteten Ideologien beschreibt der Nachhaltigkeitsbericht der Bundesregierung auch bei Konzepten zum Schutz der biologischen Vielfalt

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_01012005/pm/35851.php

Entwurf einer „nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“

Das Bundesumweltministerium hat heute den Entwurf einer „nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ vorgestellt. Die heute vorgelegte Strategie entwickelt für die Lebensräume in Deutschland und für besonders relevante Politikbereiche ein umfassendes System konkreter Ziele. So soll beispielsweise bis zum Jahr 2020 der Anteil der Wälder mit natürlicher Waldentwicklung von derzeit rund 2 auf 5 Prozent erhöht werden. Neuanpflanzungen von Wäldern sollen überwiegend mit standortheimischen Arten vorgenommen werden. Wälder sollen sich außerdem dauerhaft unbeeinträchtigt von gentechnisch veränderten Organismen entwickeln können. Konkret wird unter anderem vorgeschlagen, bis zum Jahr 2010 die forstwirtschaftlichen Vorgaben für die Bewirtschaftung der Wälder in Deutschland -- die so genannte „gute fachliche Praxis“ weiterzuentwickeln und zu konkretisieren. Bis zum Jahr 2015 sollen diese Vorgaben dann in die Praxis umgesetzt sein.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_01012005/pm/35949.php

Klimawandel kostet

Ökonomische Schäden infolge des Klimawandels haben in den letzten Jahrzehnten enorm zugenommen, sagen Wirtschaftsforscher. Effektiver Klimaschutz würde etwa 1 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung kosten. Eine schnell aktiv werdende Klimaschutzpolitik hingegen könnte gesamtwirtschaftliche Schäden von bis zu 200 Billionen Dollar bis zum Jahre 2050 abwenden, hieß es in einer in Berlin vorgestellten Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). In der Studie analysieren Forscher und Praktiker die ökonomischen Kosten des Klimawandels und der Klimapolitik, die damit verbundenen Finanzrisiken sowie den Aufwand und Nutzen nationaler und internationaler Klimaschutzstrategien.

http://www.vistaverde.de/news/Wirtschaft/0508/11_klimaschutz.php

LIFE-Programm: 140 Mio. € für Umwelt- und Naturschutz

Die Europäische Kommission hat im Rahmen des Programms LIFE-Umwelt die Finanzierung von innovativen Umweltprojekten in 17 Ländern genehmigt. Dabei handelt es sich um 89 Projekte, die neue Verfahren und Techniken für ein breites Spektrum von Umweltproblemen aufzeigen. Sie sollen einen

wichtigen Beitrag zum Umweltschutz in Europa leisten. Die Investitionen belaufen sich auf insgesamt 220 Mio. EUR, wovon 71 Mio. EUR von der EU bereitgestellt werden. LIFE-Natur-Projekte 2005 in Deutschland - 7 Projekte: Das letzte Projekt ist grenzübergreifend und betrifft an der Ostseeküste gelegene Küstenwiesen an 34 Standorten - vorwiegend in Dänemark, aber auch in Schweden, Schleswig-Holstein (Deutschland) und Estland - beispielsweise die Insel Saltholm, die seit Generationen von einer Naturschutzvereinigung im nahe liegenden Kopenhagen betreut wird.

<http://www.eu-kommission.de/html/presse/pressemeldung.asp?meldung=5840>

US-Gouverneure fordern Ausbau erneuerbarer Energien

Die Gouverneure von sieben amerikanischen Bundesstaaten fordern US-Präsident George W. Bush auf, die USA innerhalb von zehn Jahren unabhängig von Erdölimporten zu machen. Stattdessen solle die amerikanische Energieversorgung unter anderem durch erneuerbare Energien gesichert werden, schreiben die Gouverneure in einem offenen Brief an Bush. Der Brief wurde unterzeichnet von den Gouverneuren Jim Doyle (Wisconsin), Rod Blagojevich (Illinois), Bill Richardson (New Mexico), Christine Gregoire (Washington), Ted Kulongoski (Oregon), Janet Napolitano (Arizona) sowie Brian Schweitzer (Montana).

http://www.vistaverde.de/news/Politik/0508/03_erneuerbare.php

TERMINE

1. - 8. Oktober 2005

55. Deutscher Geographentag
Universität Trier, Deutschland

<http://www.geographentag-trier.de/>

4. - 9. Oktober 2005

2nd European lagoon conference: "European lagoons and their watersheds: function and biodiversity"
Klaipeda, Lithuania,

Contact: Arturas Razinkovas; www.lagoons.corpi.ku.lt

Es werden vor allem Wissenschaftler aus Deutschland, Niederlande und Türkei noch zur Teilnahme aufgerufen.

04.-07. Oktober 2005

EUROMECH Colloquium 464b "Wind Energy"
Oldenburg, Deutschland

<http://www.forwind.de/euromech>

05.-08. Oktober 2005



CoPraNet workshop and Opening of the "EECONET Park" of EUCC Poland
Stepnica, Odra Delta, Poland

<http://www.coastalpractice.net/en/workshops/workshops.htm>

05.-08. Oktober 2005

III Congress of Planning and Management of Coastal Zones in Portuguese speaking countries - Sustainable management perspectives in the coastal zone

Maputo, Mozambique

1st Bulletin in Portuguese at: <http://www.fe.up.pt/%7Efpinto/IIICongress>

8. - 15. Oktober 2005

IGCP521 First meeting and Field Trip: Sea level change and human adaptation
Istanbul, Turkey

www.avalon-institute.org/IGCP

16. - 18. Oktober 2005

7TH ANNUAL BALTIC DEVELOPMENT FORUM SUMMIT
Stockholm, Schweden

<http://www.bdforum.org>

http://www.bdforum.org/prospectus_2005

Participation in the summit is by invitation only and is mainly reserved for Members and Partners of Baltic Development Forum, including stakeholders in the Baltic Sea Initiative 2010.

17. - 18. Oktober 2005

GIS-Küste - Schwerpunktthema Naturschutz

Insel Vilm, Deutschland

<http://www.gis-kueste.de/>

NEU 17. - 19. Oktober 2005

INTERNATIONAL CONFERENCE ON FLOOD RISK MANAGEMENT AND MULTIFUNCTIONAL LAND USE
IN RIVER CATCHMENTS

Mainz, Deutschland

Registration war 1st of September 2005

Kontakt: E-mail: Ms Mirjam Engelen m.c.g.engelen@don.rws.minvenw.nl

23. - 28. Oktober 2005

The First International Marine Protected Areas Congress

Geelong, Australia

<http://www.impacongress.org/>

23.-27. Oktober 2005

'First International Marine Protected Areas Congress' IMPAC1

Geelong, Australia

<http://www.impacongress.org/>

<http://www.coastalguide.org/meetings/meetrcol.html>

25. Oktober 2005

First European Water Association (EWA) Brussels Conference - European River Basin Management Policy
Brussels, Belgium

<http://www.ewaonline.de/pages/workshops.htm#EWAB>

25. - 29. Oktober 2005

MEDCOAST 2005: The 7th international conference on the mediterranean coastal environment

Kusadasi, Turkey

<http://www.medcoast.org.tr/MC05/index.htm>

25. - 26. Oktober 2005

Second International Conference & Exhibition Port & Terminal Technology

Hamburg, Deutschland

<http://www.millenniumconferences.com/Confexh/PTT/PTT2005-intro.htm>

26. - 28. Oktober 2005

OffshoreWind Conference 2005

Kopenhagen, Dänemark

<http://offshore.windpower.org/>

31.10. - 02. November 2005

9th International Conference on Estuarine and Coastal Modeling (ECM9)

Charleston, South Carolina

<http://www.oce.uri.edu/ecm9>

06. - 09. November 2005

12th Canadian Coastal Conference

Dartmouth, NS, Canada

<http://www.ccc2005-cci2005.ca>

Deadline for Early Registration: 19.9.2005

NEU 16.-18. November 2005

3rd Western Australian State Coastal Conference

<http://www.promaco.com.au/conference/2005/coastal/index.htm>

17. November 2005

Conference Water Resources in the Mediterranean Basin (WATMED 2)

Marrakech, Morocco

Organizers: University Cadi Ayyad (Marrakech) and University Hassan I (Settat)

http://www.unesco.org/water/water_events/Detailed/1004.shtml

21. - 22. November 2005

Workshop Flussgebietsmanagement

Essen, Deutschland

<http://www.dwa.de/>

NEU 22. November 2005

Workshop „Küstenbezogene Umweltbildung als Teilaspekt des Integrierten Küstenzonenmanagements (IKZM)“

Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holsteins,
Neumünster, Deutschland

<http://www.umweltakademie-sh.de> (Workshop Nr. 23)

26. - 29. November 2005

ECSA Local Meeting - Theme: Ecosystems in Changing Estuaries

Groningen, Niederlande

<http://www.ecsa-coast.org/local-meeting-groningen-details.htm>

Deadline for abstracts: 1st October 2006

Contact: Prof. Victor de Jonge, University of Groningen v.n.de.jonge@rug.nl

<http://www.ecsa-coast.org/>

27. - 29. November 2005

1st International Conference on the coastal zone management and engineering in the Middle East

Dubai, United Arab Emirates

<http://www.arabiancoast.com/>

Ende 2005/Anfang 2006

A SedNet workshop "Sediment: the link between the Water Framework Directive and the Marine Strategy"

<http://www.sednet.org/>

NEU 19. Januar 2006

CoastNET conference - 'Participatory planning and working with natural processes on the coast'.
The Hague, Niederlande (ursprünglich im Dezember 2005 angekündigt!)

submit an abstract: please send a half page abstract lucy@coastnet.org.uk or Dr. Theresa Redding at

theresa@coastnet.org.uk by 15th September

NEU 23.-27. Januar 2006

3rd Global Conference on Oceans, Coasts and Islands Moving the Global Oceans Forward

Paris, Frankreich

<http://www.globaloceans.org/>

26. Januar 2006

Symposium "Entwicklung eines Meeresschutzprogramms" der AKN e.V.

Bremen, Deutschland

Informationen zu den Veranstaltungen anfordern unter: inse.ewen@aknev.org

<http://www.aknev.org/index.html>

02. - 04. März 2006

IGCP Project 495: First International Tsunami Field Symposium
Captain Don's Habitat, Bonaire, P.O. Box 88, Bonaire, Netherlands Antilles
The Symposium will be organized by Prof. Dr. Dieter Kelletat, Dept. of Geography, University of Duisburg-Essen, Germany, e-mail: dieter.kelletat@uni-essen.de
Deadline for abstracts (to Kelletat e-mail adress) is Oct., 1st, 2005

March 2006

CoastNET Conference: Political systems and spatial planning in NW Europe coastal regions
London, UK
contact Lucy Bannatyne, at CoastNET; email: lucy@coastnet.org.uk
www.coastnet.org.uk

NEU 27.-29. April 2006

AMK 2006 Jahrestagung des Arbeitskreises Meere und Küsten der Deutschen Geographischen Gesellschaft
Wilhelmshaven, Deutschland
Organisation, Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung (NIhK), Meeresstation des
Instituts für Chemie und Biologie des Meeres der Universität Oldenburg (ICBM), dem Forschungszentrum
Terramare und dem Senckenberg am Meer (SAM)
Näheres unter <http://www.nihk.de>
Kontakt: Dipl.-Geol. Friederike Bungenstock bungenstock@nihk.de

02.-04. Mai 2006

COASTLAB06 1st International Conference on the Application of Physical Modelling to Port and Coastal
Protection
Porto, Portugal
<http://www.fe.up.pt/~lpneves/coastlab06>
Deadline for receipt of abstracts is October 15, 2005.

9.-12.Mai 2006

EMECs 7-Conference - 7th International Conference on the Environmental Management of Enclosed
Coastal Seas - Sustainable Co-development of Enclosed Coastal Seas: Our Shared Responsibility
Caen, France
deadline for abstracts: To be announced; Contact: Prof. Jean-Paul Ducrotoy j-p.duc@wanadoo.fr
http://www.emecs.or.jp/englishver2/cnference/kaigi_er.html

13.- 18. Mai 2006

TCS 20: The Coastal Society's 20th International Conference- Shaping Solutions for the Coasts
St. Pete Beach, Tampa, Florida
<http://www.thecoastalsociety.org/conference/tcs20/>
Abstracts due in September 23, 2005.

NEU 22.-25. Mai 2006

COAST TO COAST 2006: Australia's National Coastal Conference
Melbourne, Australia
<http://www.iceaustralia.com/coasttocoast2006/>

June 2006

CoastNET Conference: Involving actors and combining instruments – making the best use of policy tools for
coastal spatial strategies
Frankreich
contact Lucy Bannatyne, at CoastNET; email: lucy@coastnet.org.uk
www.coastnet.org.uk

05.-07. Juni 2006

Coastal Environment 2006
Rhodes, Griechenland
<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2006/coast2006/cfp.html>

NEU 10.-14. Juli 2006

Coastal Zone Canada 2006 and Youth Forum: Arctic Change and Coastal Communities
Tuktoyaktuk, Northwest Territories
<http://www.czc06.ca/e/home.html>

NEU 13.-17. Juli 2006

CoastGIS 2006- The 7th International Symposium on GIS and Computer Cartography for Coastal Zone Management
Wollengong and Sydney, Australien
Kontakt: rfurness@ozemail.com.au
www.uow.edu.au/science/eesc/conferences/coastgis06.html oder www.coastgis.org
Extended Abstracts (to 1,000 words) are called for and are due by 31st December 2005.

3.-8. September 2006

ICCE 2006: 30st International Conference on Coastal Engineering
San Diego, Kalifornien, USA
<http://www.icce2006.com/>

NEU 6.-8. September 2006

Sustainable Tourism 2006
Bologna, Italien
<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2006/tourism06/index.html>

13.-15. September 2006

acqua alta, 3. Internationale Fachmesse für Hochwasserschutz, Klimafolgen und Katastrophenmanagement
Hamburg, Deutschland
<http://www.acqua-alta.de/>

18.- 20. September 2006

Littoral 2006 Conference "Costal Innovation and Initiatives"
Gdansk, Poland
<http://www.littoral2006.gda.pl>

NEU 15.-20. Oktober 2006

ECSA 41 - International Conference: Theme: Measuring and managing changes in estuaries and lagoons
Venice, Italy
Deadline for abstracts: To be announced; Contact: ECSA 41 Secretariat ecsa2006@unive.it

NEU 11.-14. Juni 2007

International Symposium of Integrated Coastal Zone Management
Institute Marine Research of Norway
<http://www.imr.no/iczm/home>

2008

ICCE 2008: 31st International Conference on Coastal Engineering (ICCE)
Hamburg, Deutschland
<http://icce2008.hamburg.baw.de>

LINKS

Environment and development in coastal regions and in small islands (CSI)

CSI is a global platform for environmentally sound, socially equitable, culturally respectful and economically viable development in coastal regions and small islands.

<http://www.unesco.org/csi/>

EUROCEAN

Der Schwerpunkt des Projektes EurOcean ist die marine Wissenschaft und Technologie. Das Internet-Portal beabsichtigt eine elektronische Plattform der Information und Kommunikation für alle Akteure in Europa zu sein, die Interesse am marinen Fachgebiet haben. Das Portal stellt den europäischen Teil des IOC (International Oceanographic Commission) der UNESCO dar und wurde durch eine französisch-portugiesische EU- Zusammenarbeit im Jahr 2000 gegründet. Drei Themenschwerpunkte charakterisieren das Portal: marine Forschungsinfrastruktur sowie nationale und europäische Forschungs- und Entwicklungsprogramme.

www.eurocean.org

Eurosite

Eurosite ist das größte Netzwerk bestehend aus Organisationen die sich mit Naturschutz in Europa beschäftigen. Vertreter aus dem öffentlichen Bereich, von privaten und nicht Regierungs - Organisationen aus 21 Länder sind in diesem Netzwerk vertreten. Ziel des Netzwerkes ist es, den europäischen Naturschutz an Land und auf dem Meer. Nähere Informationen unter

<http://www.eurosite-nature.org/>

Global Forum on Oceans, Coasts, and Islands

This is the website of the Global Forum on Oceans, Coasts, and Islands. The Global Forum brings together ocean leaders from governments, intergovernmental and international organizations, non-governmental organizations, and the private sector to achieve the sustainable development of oceans, coasts, and islands. This website is organized in two main parts, the global developments related to oceans, coasts, and islands and the Global Web Service on Integrated Coastal and Ocean Management (ICM) a web site devoted to developments and advances in ICM at the international, regional, and national levels.

<http://www.globaloceans.org/>

Integrated Coastal Area Management

Integrated Coastal Area Management (ICAM) is an interdisciplinary activity where natural and social scientists, coastal managers and policy makers, in the long-term, focus on how to manage the diverse problems of coastal areas. In 1997 Integrated Coastal Area Management (ICAM) was adopted as an independent programme by the 19th session of the IOC Assembly, and in November 1998 the programme was established. The objective for this programme is to assist IOC Member States in their efforts to build marine scientific and technological capabilities in the field of Integrated Coastal Management as follow up of UNCED, Agenda 21. The programme will provide reliable marine scientific data, develop methodologies, disseminate information and build interdisciplinary capacity through symposia, workshops, seminars and training courses.

<http://ioc.unesco.org/icam/>

Mediterranean ICAM Clearing House

Das hauptsächliche Ziel der Website, die mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission aufgebaut wurde, ist es Informationen über IKZM (ICAM) im Mittelmeer zu geben. Das Med Coastal Management Clearing House wurde durch das Priority Actions Programme Regional Activity Centre (PAP/RAC) von UNEP-MAP ins Leben gerufen. Das Med ICAM Clearing House informiert über Küstenzonenmanagementprojekte in der Region.

<http://www.pap-medclearinghouse.org.htm>

....und beinhaltet eine Projektdatenbank die

Informationen über ICAM Projekte aus Albanien, Bosnien, Ägypten, Kroatien, Frankreich, Griechenland, Israel, Italien, Libanon, Slovenien, Spanien liefert

<http://www.pap-medclearinghouse.org/eng/page001a.asp>

North West Coastal Forum

The North West Coastal Forum is a multi-agency not-for-profit partnership bringing together stakeholders from the public, private and voluntary sectors and working to promote and deliver integrated management for the coastal areas of North West England to ensure their long-term sustainability. The Forum is unique in England, being the only coastal forum with boundaries coinciding with those of the Regional Development Agency and Regional Assembly, and has been promoted as a model of good practice in the UK. The Secretariat is provided by the North West Regional Assembly.

<http://www.nwcoastalforum.co.uk>

OCEANTEACHER

Die Zielsetzung von „Ocean Teacher“ ist die Bereitstellung von Online- Schulungen zum Austausch von ozeanographischen Daten und Informationen. Diese Werkzeuge wurden innerhalb des IODE (International Oceanographic Data and Information Exchange Programme) benutzt, können aber auch für eigenständige Schulungen oder berufliche Weiterbildungen verwendet werden. Zur Zeit sind Kurse im Bereich „Ocean data management“ und „Marine information management“ enthalten.

<http://www.oceanteacher.org>

Studiengänge in Küstenzonenmanagement:

Bachelor Coastal Zone Management in den Niederlanden

Homepage des Studienganges Küsten- und Meeresmanagement, dem vierjährigen Bachelor Kurs am Van Hall Instituut in Leeuwarden, Niederlande. Sie liefert zukünftigen Studenten Informationen und Anregungen zu dem Programm Das Lernprogramm behandelt Themen der Küstenzone (Ökologie, Fischerei, Ökonomie, Küsteningenieurwesen, Tourismus) und legt Schwerpunkte auf den Bereich Kommunikation und Management skills

<http://www.iczm.nl>

Master course: Erasmus Mundus Joint Master in Water and Coastal Management

The subject of this 18 month Joint Masters programme is Water and Coastal Management. The programme is designed to train managers for Integrated River-Basin and Coastal Zone Management. The international programme is based on an existing and expanding network of universities in European countries. The Joint Masters programme is coordinated by the University of Algarve, Portugal. The programme is hosted by different participating institutions every year, thereby promoting Teaching Staff Mobility.

<http://www.ualg.pt/EUMScWCM/04modules.htm>

IMPRESSUM

Der „Küsten Newsletter“ wird von der Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC - Deutschland e.V.
Poststr. 6
D 18119 Rostock-Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
Dr. K. Licht (newsletter@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung: Dr. K. Licht (newsletter@eucc-d.de)

Hinweise:

Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC - Die Küsten Union Deutschland (EUCC-D) oder der internationalem EUCC - The Coastal Union. Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 25,00 Euro pro Jahr möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>.



Das Symbol der blau-weiß-roten Fahne weist auf News aus/über Schleswig-Holstein hin.

Sämtliche Inhalte und Internet-Verweise wurden im August und September 2005 recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten. Die Herausgeber und Autoren haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier aufgelisteten Internet-Verweise. Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern geschieht.



Im Rahmen des EU-Interreg III C-Projektes Coastal Practice Network CoPraNet wird der "Küsten Newsletter" durch das Innenministerium Schleswig-Holstein (Koordinierungs- und Infostelle IKZM) finanziell unterstützt.

Homepage: <http://www.landesplanung.schleswig-holstein.de>